

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
 Abonnementspreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mont-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 88.

Winnenden, Dienstag den 31. Juli

1894.

K. Amtsgericht Waiblingen. Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Gottlieb Müller**, Bauers in Doppelshohm, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom 28. d. Mts. aufgehoben.
 Den 30. Juli 1894.

Amtsgerichtschreiber **Seefried**.

Winnenden.
Verakkordierung von Wagner- und Schmiedarbeit.
 Die bei Herstellung eines neuen **Einspanner-Wagens** vorkommende Wagner- u. Schmiedarbeit wird im Submissionsweg vergeben. Zeichnung und Akkordbedingungen liegen beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht auf, woselbst Offerte, für jedes Geschäft besonders, längstens bis **Donnerstag den 2. August**, abends 6 Uhr einzureichen sind. Tüchtige Meister sind eingeladen.
Bauverwaltung.

Winnenden.
Kleingeschlag-Akkord.
 Das Kleinschlagen von Straßensteinen zu Schottermaterial in die Feldwege, 25 Kubikmeter Kalksteine und 37 Kubikmeter Fleinsteine, wird **Donnerstag den 2. August**, vormittags 11 Uhr in mehreren Partien im Abstreich vergeben. Unternehmer sind eingeladen.
Bauverwaltung.

Winnenden.
1200 Mark
 werden von einem pünktlichen Zinszähler gegen gute Pfandsicherheit logleich aufzunehmen gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Einen **Scheunenplatz**
 zu ca. 2000 Garben hat abgeteilt oder im ganzen zu vermieten
Karl Böhner z. Friedenslinde.

1 Liter kostet 7 Pf.
 Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
 (OBSTMOST)
 verschende ich **franco** für nur **M. 3.25**
 (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**.
 Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**.
P. Hartmann, Apotheker
 in **KONSTANZ (BADEN)**.

Zu haben in **Winnenden: G. Hänfemann; Waiblingen: Apotheker Sträßle.**

Revier Winnenden.
Fichtenstangen-Verkauf.
Am Freitag den 3. August,
 vormittags 8 Uhr
 aus dem Staatswald Königsbrunn: 16 Verbstangen 1. Gl. Zusammenkunft im Wald auf dem Hausflurten Weg bei der Doppelhoble.
Adolf Geiger
Luise Klemm
 Verlobte.
Rettersburg. Einsenhof.
 Im Juli 1894.

Ludwigsburg.
 Wir sind wieder mit einem frischen Transport
belgischer Pferde
 schweren und leichten Schlags angekommen, wozu Kauf- und Tauschlustige höflich einladen
Kusiel & Neuburger,
 Seestraße 9.

Druckformulare für die nach § 73 Abs. 2 u. 3 der Verwaltungsvorschriften für die Kirchenpflegen vorgeschriebenen Dekreturen, sowie für die nach den §§ 74, 75 u. 76 der Verwaltungsvorschriften vorgeschriebenen Zahlungsanweisungen an den Kirchenpfleger
 sind vorrätig zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden..

Lose der großen Stuttgarter Geld-Lotterie
 zur Hebung des Stuttgarter Pferdemarkts, der Rennen und der Pferdezucht im Lande,
Ziehung 2. Oktober 1894,
 (Ersatz für die Stuttgarter Pferdemarkt- und die Volksfest-Lotterie).
3440 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 119 800 Mk.,
Hauptgewinn 75 000 Mk. ohne Abzug,
auf 23 Lose 1 Treffer
 sind à 3 Mark zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.
 Von heute an werden
Schadhafte Bücher,
 über die **Schulferien** hauptsächlich
Schulbücher
 gut und billig ausgebeßert bezw. wieder neu gebunden, sowie
Schachteln
 in jeder Größe und Form angefertigt und empfiehlt sich hierin angelegentlich
Dr. Schokk, Buchbinder.

Winnenden.
Den Dinkelertrag
 von 10 Acker im Hohenaraben verkauft heute **Dienstag Abend 6 Uhr** im Auftrag auf dem Platz **Lidle, Feldbüch.**

Winnenden.
Den Dinkelertrag
 von ungefähr 1/2 Morgen Acker im trummen Wea verkauft am nächsten **Donnerstag Vormittag 11 Uhr** auf dem Platz, auch kann der Acker miterworben werden. Liebhaber sind eingeladen.
Dr. Schiller.

Winnenden.
 Einen guterhaltenen **Leiterwagen**
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Dankagung.
 Unser Kind Anna litt seit 3 Jahren an Scropheln, besonders aber an starker Schwerhörigkeit. Das Kind hörte fast gar nichts mehr, man mußte furchtbar laut schreien, wenn sie etwas begreifen sollte, was auch der Herr Lehrer in unserem Orte bestätigen kann. Ein Spezialarzt für Ohrenleiden wollte unser Kind heilen, aber, wie er sagte, nur durch Operieren. Da uns dies zu gefährlich schien, haben wir den **homöopathischen Arzt Hrn. Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** um Hilfe. Durch die innerliche Arznei, die wir von ihm geschickt bekamen, heilte das jahrelange Leiden: „die Schwerhörigkeit“ in 4 Wochen, sodaß unser Kind wieder spitz hört, was jeder im Orte bestätigen kann. Herrn Dr. Volbeding unsern innigsten Dank.
 Wabgassen bei Saarouis.
Schneidermstr. Peter Buhs
 und Frau.

Nur echt mit der Marke „Anker!“
 Nicht n. Rheumatisches Leiden sei hiermit der echte
Bain-Expeller
 mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.
 Vorrätig in den meisten Apotheken.

Landesnachrichten.

— Die 2. Schulstelle in W i n n e n d e n ist dem Schull. B i r l e in Jagstheim, Bez. Crailsheim-Altenmünster, übertragen worden.

— Am Mittwoch Nachm. stürzte in B i t t e n s e l d der verheiratete Wilhelm L ä p p l e in seiner Scheuer auf die Tenne herab und verletzte sich hierbei so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Stuttgart, 27. Juli. Se. Maj. der König hat nach dem Mil. Wochenbl. die Einföhrung eines neuen grauen Manteltuches und neuer Mantelproben für die württ. Truppen, sowie grauer Paletots u. für die Zeug- und Feuerwerksoffiziere und die oberen Beamten der Militärverwaltung verfügt. (Die entsprechende Anordnung für die Offiziere ist schon am 22. Dez. 1893 ergangen.) Die seitherigen Paletots der Militärbeamten u. dürfen bis zum 1. April 1898 aufgetragen werden.

Stuttgart, 25. Juli. Der Einzug der aus Ulm hierher versetzten Königs-Dräger vollzog sich heute Vormittag in sehr einfacher Weise. Das Regiment, an dessen Spitze sich der Kommandeur der 26. Kav.-Brigade Generalmajor v. Müller mit den Offizieren des Generalkommandos und vielen anderen berittenen Offizieren der Garnison gesetzt hatte, marschierte von Berg durch die Neckarstraße nach dem Wilhelmshaus, wo die Regimentstandarte abgeliefert wurde. Dann ging es unter klingendem Spiel über die Planie und Schloßplatz nach der Kaserne in der Ludwigsburger Straße. Im Kasernenhof brachte der General ein Hoch auf den König aus, worauf die Mannschaften ihre Kasernements bezogen. Neuerdings taucht wieder das unbegründete Gerücht auf, daß die Königsdräger in Husaren umgewandelt werden sollen.

Stuttgart, 26. Juli. Bei der diesjährigen Herbstentlassung der Truppen werden die letzten Mannschaften entlassen werden, welche noch im dritten Jahrgang dienen. Zugleich mit diesen kommen zur Entlassung die ersten nach 23jähriger Dienstzeit ausgebildeten Mannschaften, womit der regelmäßige Turnus in der neuen militärischen Ausbildung beginnt. Diejenigen Mannschaften, welche nach vollendeter 23jähriger Dienstzeit zur Entlassung kommen, können in den folgenden 2 Jahren zu einer militärischen Uebung nicht einberufen werden.

Stuttgart, 27. Juli. Gestern traten die Vorstände der Württ. Konsumvereine hier zusammen, um über einen definitiven Abschluß gemeinsamer Einkäufe zu beraten. Daß durch solche Masseneinkäufe die Preise wesentlich billiger gestellt werden können, ist sicher anzunehmen, ebenso aber auch, daß sich der schädigende Einfluß der Konsumvereine auf den gewerblichen Mittelstand noch mehr als bisher fühlbar machen wird.

— Der Verwalter der hiesigen Landeshebammenschule, Wilhelm Barth, ist gestern mit dem Inhalt der Kasse flüchtig geworden. Bis jetzt sind 7000 Mark Fehlbetrag festgestellt. Es wird nach demselben gefahndet.

Stuttgart, 27. Juli. Wie der Schw. M. hört, ist in die Angelegenheit des Verwalters der Landeshebammenschule, Barth, der seit einigen Tagen flüchtig ist, auch der Rechnungsrat Simon verwickelt. Die Kasse Barths, wie auch eine der Kassen Simons sind nicht in Ordnung. Man spricht von Geldbeträgen in Höhe von 5 und 7000 Mk. Gegen Barth ist ein Steckbrief wegen Unterschlagung im Amte erlassen. Rechnungsrat Simon ist vorgestern Abend verhaftet worden.

Stuttgart, 27. Juli. In große Sorge ist die Familie eines hiesigen Restaurateurs versetzt worden. Der 24jährige Sohn machte mit Bekannten eine Reise in die Schweiz. Gestern traf das Telegramm ein, daß N. seit einigen Tagen verschwunden sei. Man befürchtet, daß er irgendwo abgestürzt sei.

Stuttgart, 27. Juli. Am 24. ds. Nachmittags verunglückte ein 2 Jahre alter Knabe, der mit einem 3 Jahre alten Knaben in dem Zimmer eines Hauses der Brennerstraße untergebracht war, dadurch, daß der letztgenannte Knabe ein schwedisches Zündhölzchen in die Hände bekam, daß er an dem Schächtelchen anzündete, wodurch ein Fenstervorhang Feuer fing, das sich dem Hemdchen des 2 Jahre alten Kindes mitteilte. Dasselbe erhielt so schwere Brandwunden, daß es gestern früh gestorben ist.

— In Nils Tiergarten trifft am 12. August die „Dinka-Negerkaramane“ ein. Die Vorstellung wird um so interessanter, als dieselben ein ganzes heimisches Dorf mitsühren. Die Gesellschaft besteht aus 40 Männern, Frauen und Kindern.

— Der Redakteur des Beobachters, Schmidt, hat

gegen das Urteil der hies. Ferienstrafkammer in der Beleidigungsklage des Oberbürgermeisters Raft von Cannstatt bei dem Reichsgericht in Leipzig Revision eingelegt.

— Ein bewährtes und schnellwirkendes Mittel bei Bienen-, Wespen- und anderen Insektenstichen ist Zwiebelzucht. Sobald man von den genannten Insekten gestochen worden ist, ist die betreffende Stelle mit einer Zwiebel einzureiben. Der Schmerz wird bald nachlassen, die Rötte u. Anschwellungen werden bald verschwinden.

Stuttgart, 26. Juli. Eine von den Stuttgarter Bäckergehilfen auf heute in den Römischen König einberufene und sehr zahlreich besuchte Versammlung nahm einen stürmischen Verlauf. Auf der Tagesordnung stand die Frage: Wie stellen sich die hiesigen Bäckergehilfen zur Gründung eines sozialdemokratischen Fachvereins? Schon in drei früheren Versammlungen war der Antrag auf sozialistische Organisation des Bäckergehilfsvereins gestellt worden, jedoch immer ohne Erfolg. Auch heute leitete der Vorstand die Versammlung mit der Bemerkung ein, die Gründung eines Fachvereins hätte keinen andern Zweck, als daß die Gehilfen einige norddeutsche Heizer mehr zu erhalten hätten. In Süddeutschland liegen die Verhältnisse im Bäckergewerbe immer noch so, daß es den meisten Gehilfen gelinge, später ein eigenes Geschäft zu führen, während allerdings im Norden 50—60jährige Gehilfen nicht zu Ausnahmen zählen. Die Eingewöhnung der 12stündigen Arbeitszeit in einen gesetzlichen Rahmen werde selbst von den Gehilfen nicht zu billigen sein. Ein anderer Redner wies darauf hin, daß die Gründung eines sozialistischen Fachvereins in kurzer Zeit den Krieg im Frieden brächte. Von unter sozialistischem Einfluß stehender Seite wurde die Dauer der Arbeitszeit auf bis zu 21 Stunden angegeben, worauf Bäckermester Kälberer das Wort wünschte. Unter großem Tumult beschloß aber die Versammlung mit Stimmenmehrheit, keinem Meister heute das Wort zu geben. Als nach weiteren Diskussionen der Vorstand des Gehilfsvereins die Versammlung schloß, scharten sich die oppositionell gesinnten Teilnehmer, welche weit aus die Mehrheit in der Versammlung bildeten, zusammen und beschloßen einstimmig eine Organisation anzubahnen. Auf Einzelheiten wurde jedoch heute noch nicht eingegangen. Bäckermester Kälberer fragte an, in welchem Sinne die Organisation durchgeführt werden wolle, erhielt jedoch keinen Bescheid auf seine Frage.

Cannstatt, 24. Juli. Heute wurde von der Polizei ein hier in Arbeit stehender Maurer von Ergenzingen festgenommen und dem Gericht übergeben, da solcher ein Kistchen voll Dynamitpatronen (mit Zünder) unter verdächtigen Umständen im Besitze und auf einem Baum aufbewahrt hatte. — Ueber das Befinden der am Sonntag Abend infolge der schon mitgeteilten Bluttat in das Bezirkskrankenhaus verbrachten Callus Hipp und Wilhelm Mannuß erfährt das „N. L.“, daß letzterer ohne Zweifel nicht mit dem Leben davontommen wird, während es Hipp besser geht. Beide wurden vom Richter vernommen. Die Sektion der Leiche der Frau Hipp ergab einen Schuß durch die linke Augenhöhle durchdringend bis auf die rechte Schläfenseite, zwei Schüsse in die linke Brusthöhle, durchdringend bis in die Wirbelsäule; einer von beiden hat auch die Hauptschlagader durchbohrt und damit den plötzlichen Tod herbeigeführt.

— In Degerloch wurde die Ehefrau des Bauern Friedr. Harm auf dem Heimweg vom Weinberg vom Hitzschlag betroffen, an dessen Folgen sie nach einigen Stunden verschied.

Esslingen, 26. Juli. Auf dem Marsch des Dragonerregiments 26 ereignete sich gestern Vorm. ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwischen hier und Mettingen, da wo die Straße ziemlich hart an der Bahnlinie vorbeiführt, scheute das Pferd eines Dragoners beim Herannahen eines Bahnzugs, bäumte sich hoch auf, überstürzte sich rückwärts, den Reiter unter sich gleichsam begrabend. Die Verletzungen des Dragoners lassen für sein Leben fürchten.

— Gestern Nachmittags 4 Uhr ereignete sich in der Esslinger Maschinenfabrik ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 62jährige verheiratete Schmied Jakob Gössle war mit Aufmachen des Riemens an der Transmissions beschäftigt, als er von letzterer erfaßt und getötet wurde. Der schrecklich verstümmelte Leichnam wurde ins Krankenhaus überführt.

Balmanzweiler, 28. Juli. Gestern Nacht halb 11 Uhr brach in dem Wohnhause des Dreher's Schultze's Feuer aus, das rasch um sich griff und auch noch das Nachbargebäude ganz

niederbrannte. Brandstiftung wird vermutet, da zwischen den beiden Häusern ein Haus nur angebrannt ist.

Neuenstadt a. R., 26. Juli. Die große Hitze hat gestern in dem nahen Deggarn ein Menschenleben gefordert. Es starb daselbst ein lediges 22 Jahre altes Frauenzimmer an Hitzschlag. In Erlsbach ist gestern ebenfalls eine Person an Hitzschlag gestorben.

Von der Tauber, 24. Juli. Die Gebeine der im Jahr 1866 in den Lazareten zu Tauberbischofsheim und Großrinderfeld verstorbenen und auf den dortigen Kirchhöfen beerdigten Württemberger wurden letzte Woche unter Leitung des Premierlieutenants Salzmann vom Bezirkskommando Mergentheim ausgehoben, in Särgen gesammelt und nach kirchlicher Einsegnung in einem neuen Massengrab beigesetzt. Bei den vollständig verwesten Leichnamen fanden sich, dem „Staatsanz.“ zufolge, noch gut erhaltene Gegenstände, wie Mantel und Achselstücke, Aufschläge, Knöpfe, Pfeifenköpfe, Gelbbeutel, Messer u. dergl. vor. Heute, am Gedächtnistag des Gefechtes, wurde die Einweihung des Grabdenkmals vorgenommen. Zu derselben hatte sich als Vertreter Seiner Majestät des Königs der Flügeladjutant Oberst v. Schott, im Auftrag des K. Kriegsministeriums Oberst v. Schnürlein und Oberstlieutenant Junk, Major Knörzer mit mehreren Offizieren vom Mergentheimer Bataillon, der Tauberbischofsheimer und eine Abordnung des Mergentheimer Kriegervereins, die Behörden von Tauberbischofsheim und eine stattliche Anzahl geladener Personen eingefunden. Oberst v. Schott legte nach einer kurzen Ansprache einen Kranz nieder und übergab das Denkmal der Obhut der Stadt Tauberbischofsheim, in deren Namen der Bürgermeister gelobte, dasselbe gut zu bewahren. Unter weiteren Ansprachen wurden noch verschiedene Kränze am Grabe niedergelegt. Sodann besuchten die Teilnehmer noch die anderen Denkmäler, wobei der Kgl. Flügeladjutant dem Bürgermeister Kachel von Tauberbischofsheim im Auftrag Seiner Majestät des Königs den Friedrichsorden zweiter Klasse überreichte.

Langenburg, 26. Juli. Heute Nacht zwischen 2 und 3 Uhr ging ein sehr schweres Gewitter über unsre Fluren. Ein kalter Schlag traf den Uhrenturm des Schlosses und richtete im Innern starke Verwüstungen an. Im benachbarten Weiler Agerod schlug der Blitz in eine Scheuer, welche samt dem Heuvorrat niederbrannte. Die Langenburger Feuerwehr war rasch zur Stelle und beschränkte den Brand auf seinen Herd. Der Eigentümer ist glücklicherweise gut versichert.

Denkendorf, 26. Juli. Gestern Abend 9 Uhr brachte der 33 Jahre alte ledige Maurer Johann Georg Prösche seinem 31 Jahre alten verheirateten Bruder Gottlieb mit seinem Taschenmesser einen Stich ins Herz bei, an welchem dieser nach kaum 3 Minuten starb. Die That, welcher ein unbedeutender Streit zu Grunde liegt, geschah im elterlichen Hause. Der Erstochene, ein solider Bürger, hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder.

Bad Boll, 27. Juli. Heute Vorm. 1/2 10 Uhr fand unter überaus zahlreicher Beteiligung von nah und fern die gemeinsame Beerdigung der 3 im Schwefelbrunnen Verunglückten auf dem Friedhof von Bad Boll statt. Der Zustand der weiteren bei der Katastrophe verletzten Personen ist nunmehr ein entschieden besserer, so daß eine Gefahr für ihr Leben als ausgeschlossen gelten darf.

— (Zum Kreisturnfest in T ü b i n g e n.) Eine willkommene Gabe für alle Besucher des am 5. und 6. August in Tübingen stattfindenden Kreisturnfestes wird die vom Preisauschuß unter Leitung von Prof. Nägels herausgegebene Festschrift bilden. Sie enthält zunächst sämtliche Anordnungen für das Fest. Dann folgt die von Buchhändler Hermes bearbeitete Geschichte des Turnkreises Schwaben und des Tübinger Turnwesens, sowie eine reich illustrierte Beschreibung der Feststadt nebst Stadtplan. Der Führer will nicht trocken beschreiben, sondern sucht anzuregen, mitunter durch eingestreute Verse, und möchte für die geschichtliche und landschaftliche Bedeutung Tübingens Interesse erwecken. Hierzu dient auch ein vom Schwäb. Albverein in dies Bächlein gestiftetes Rärtchen und Panorama, letzteres eigens zu diesem Zwecke hergestellt.

Rottweil, 27. Juli. Der wegen Raubmordes vom hiesigen Schwurgericht zum Tod verurteilte Paul Bailer von Burladingen, preuß. D.A. Geringen, ist von dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Rottweil, 27. Juli. Die Begnadigung des zum Tode verurteilten Raubmörders Paul Bailer von Burladingen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe wurde demselben heute Vormittag vom 1. Staatsanwalt Feiler im Amtsgerichtsgefängnisse eröffnet. Bailer zeigte sich hiebei tief ergriffen. Derselbe wird Samstag in das Stuttg. Zuchthaus eingeliefert. — Dem Stationskommandanten Dittus in Balingen, dem Landjäger Wolf in Ostmettingen, ferner dem Bahnhofrestaurateur Wahl in Bisingen und Postagenten Ziel in Ostmettingen wurde durch die K. Staatsanwaltschaft für ihre verdienstvolle Tätigkeit zur Ermittlung und Ergreifung des Verbrechers (Bailer) die Anerkennung seitens des K. Justizministeriums ausgesprochen und denselben je eine Geldprämie von 20—50 M. übermittlelt.

— Am Mittwoch Abend erkrankte in der Argentin der ledige Schuhmacher Wilhelm von Lettman. Sein Begleiter, ein Friseur, des Schwimmens unkundig, mußte dem mit dem Tode ringenden Kameraden ohne Hilfe bringen zu können, zuschauen. — Der vielen Altbauristen bekannte Wirt zum Deutschen Haus am Fuße des Bösler (Kaltenwanghof) ist am 25. ds. Mts. infolge Hitzschlags im besten Mannesalter verschieden. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Ulm, 27. Juli. Das Ulanenregiment König Karl Nr. 19, das 1849—56 hier in Garnison lag und unter dem Namen „Ulmer Reiter“ bekannt war, hatte eine Eigentümlichkeit, die noch jedem alten Ulmer bekannt sein dürfte, jene Gans, welche bis an ihr Lebensende die treue Begleiterin des Regiments war und im Volksmund schlechtthin die „Regimentsgans“ genannt wurde. Dieses treue und kluge Tier befindet sich ausgestopft heute noch im Besitz des Regiments und ist von Stuttgart mit hieher gebracht worden. Hr. Ludwig Dieffenbacher hat nun zum Andenken an jenes Tier und zur Begrüßung des Regiments eine „Regimentsgans-Volka“ komponiert, in deren Trio das Watscheln der Gans nachgeahmt wird. Die Widmung wurde heute vom Komponisten dem Regimentskommandeur überreicht.

Ulm, 26. Juli. Die Landesversammlung der Württ. Gemeinde- und Korporationsbeamten ist von über 100 Teilnehmern besucht. Heute Vormittag 10 Uhr haben die Verhandlungen auf dem Rathause begonnen.

Ulm, 27. Juli. Die Landesversammlung der württ. Gemeinde- und Korporationsbeamten richtete gestern ein Ergebenheitstelegramm an S. M. den König, auf welches abends aus dem K. Kabinett eine huldvolle Antwort einlief. Heute legte der Vorstand des Vereins auf dem Grabe des verst. Landtagsabgeordneten Ebner einen prachtvollen Kranz nieder in dankbarer Erinnerung an die wohlwollende Haltung, welche Ebner dem Verein gegenüber stets eingenommen hatte. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Tübingen gewählt.

Von der Donau, 26. Juli. Während eines heftigen Gewitters in vergangener Nacht schlug der Blitz in die Schmiede zu Zwiesaltendorf, O.A. Nieslingen, und äscherte das Anwesen ein. Die Bewohner des Hauses, worunter 5 Kinder, konnten nach harter Mühe noch rechtzeitig gerettet werden. In Neutlingendorf, desselben Oberamts, hat das Gewitter durch Hagel Schaden verursacht; in Obermarchthal, O.A. Ehingen, wurde der Sommerdich verhehelt.

Ravensburg, 27. Juli. Der verurteilte Karl Stödler, der Vorstand des Rekrutenvereins, ließ sich gestern Abend auf das Amtsgericht führen, wo er Bekenntnis ablegte, daß nicht Heint. Zainer, sondern er, Stödler, den Landjäger umgeworfen habe und daß somit Zainer unschuldig zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden sei. (Ob sich die Sache wirklich so verhält, werden die näheren Erhebungen erst noch ergeben.)

Leutkirch, 26. Juli. Der im Algäu übliche Gebrauch, zum Schutze der Zugtiere gegen die lästigen Bremsen Rauhgefäße an die Wagendeichsel anzuhängen, hätte dieser Tage ein schweres Unglück zur Folge haben können. Oekonom Dorn in Winterstetten wollte in der Nähe von Beuren Heu laden. Er hatte eben einen Knecht angewiesen, den Wagen nicht zu weit nach vornen vollzuladen, als mehrere Gabeln voll Heu auf die Pferde und auf die Rauhpfanne fielen, welche letztere das Heu sofort entzündete. Die Pferde rasten davon; Dorn wollte sie halten; er fiel dabei zu Boden und wurde wohl 100 Meter weit geschleift, sich an dem Pferdegeschirr haltend. Es gelang ihm, wieder aufzukommen und die Pferde zu halten, bis indessen der mit dem Laden des Wagens beschäftigte Knecht abgesprungen war und die Stränge abschchnitt. In dem-

selben Augenblick brannte das ganze Quantum Heu und nach wenigen Minuten lagen nur noch die Eisenstücke des Wagens da. Die Verletzungen, welche 3 Personen erhielten, und die Brandwunden der Pferde sind zum Glück weniger gefährlich. Die Geistesgegenwart Dorns, sich vom Boden wieder empor zu schwingen, rettete ihm, dem Knecht und den beiden Pferden das Leben.

Schönaub. Lindau a. Bodensee, 26. Juli. Ein in vergangener Nacht ausgebrochenes Feuer legte das Anwesen des Oekonomen Haug, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Scheuer vollständig in Asche.

— In Frauenthal, O.A. Mergentheim, starb infolge eines Hitzschlags die neunzehnjährige Tochter des Stiftungspflegers Hollenbach.

Vom Lande, 27. Juli. Den Feldarbeitern ist zu raten, bei der gegenwärtigen großen Hitze keinen Durst zu leiden. Der Hitzschlag, der da und dort alljährlich Opfer an Menschenleben fordert, tritt nämlich nur ein, wenn durch die Schweißabsonderung dem Körper zu viel Flüssigkeit entzogen und diese nicht wieder ersetzt wird. Ist im Körper nicht mehr die nötige Flüssigkeit vorhanden, so verdickt sich das Blut, was den Hitzschlag zur Folge hat. Es muß ja nicht immer mit Wasser und dergl. nachgeholfen werden; Wasser mit etwas Essig vermischt eignet sich besser zur Stillung des Durstes.

Vom Lande, 20. Juli. Folgende Thatsache, die man dem Heub. Boten schreibt und die sich in A. . . dort, Kreis S., zutrug, liefert einen neuen Beweis, daß es immer noch Leute giebt, die dem Aberglauben hulldigen. Die Frau des reichen Hofbauern litt seit 8 Tagen an heftigen Zahnschmerzen. Alle angewandten Mittel halfen nichts. Zufällig (vielleicht auch nicht) kamen 2 Zigeunerweiber nach dem Hofe. Sie versprachen, sogleich zu helfen. Das zahnschmerzende Weib wurde auf einen Stuhl gesetzt. Das eine Zigeunerweib nahm den in der Ecke stehenden Doppelbekalter (sog. Sester) und stülpte denselben der Frau über den Kopf. Dann nahm sie aus dem Busen den Zauberstab hervor, klopfte, indem sie beständig um den Stuhl und Frau herumging, auf dem Sester herum und sang dabei das Schmerzens-Übannungslied. Nach etwa 10 Minuten nahm sie die unbehagliche Kopfumhüllung weg, bestrich das Zahnfleisch mit Wasser (angeblich von einer Quelle im Delgarten stammend). Dann zeichnete sie mit Kreide einen Kreis an die Wand und gab der leidenden Frau die Weisung, während einer halben Stunde, aber ohne ein einziges Wort zu sprechen, in den Ring zu schauen; denn so werde der Zahnschmerz in die Mauer gebannt. In dieser Situation traf sie ihr Mann. (Die beiden Zigeunerweiber waren, nachdem sie in Küche und Hühnerstall genaue Revision vorgenommen hatten, schon fortgegangen. „Was esch denn do los?“ (Keine Antwort.) „Frau besch maschkuffe? Sa mol, was fehlt d'r denn?“ (Keine Antwort.) „Am Gotteswelle, hesh denn d'Schproch verlore! Finnel, redt nur ein Wort!“ (Wieder keine Antwort.) In der Meinung, seine Frau sei von Sinnen, rief der Mann um Hilfe. Man versuchte allerlei Mittel. Bewegungslos blickte die Frau nach der Wand. Erst, als man davon sprach, den Herrn Pfarrer und den Arzt zu holen, da sprang die „Stumme“ plötzlich auf und schrie: „Jetzt esch's Zahnweh fascht weg g'senn. Warum hau ehr mi denn verflucht? Au, au, jetzt kummt's wedder!“

Gestorben: 26. Juli zu Dürrenzhausen Postsekretär Adolf Weiser aus Stuttgart, 35 J. a.; 27. Juli zu Stuttgart Regierungsbaumeister Ludwig Friedr. Gaab.

Tagesberichte.

Berlin, 28. Juli. Zum Kommandanten der Schutztruppe in Kamerun wurde Rittmeister v. Stetten vom 3. bayr. Chevaulegers-Regiment ernannt.

— Der Ernte-Urlaub in der Armee wird trotz der zweijährigen Dienstzeit nicht in Wegfall kommen. Seitens eines General-Kommandos ist bereits angeordnet worden, daß auch in diesem Sommer bei den Infanterie-Regimentern ein Ernte-Urlaub bewilligt und bei den einzelnen Kompagnien 36—40 Mann auf die Dauer von 14 Tagen, event. in Abteilungen, beurlaubt werden.

— (Militärisches.) Für die im August und September stattfindenden Herbstübungen sind in Preußen für die Mannschaften diesmal besondere Vorsichtsmaßregeln gegen die Gefahr des Hitzschlags erlassen worden, über welche die Mannschaften aller Truppen-

teile eingehend zu belehren sind. Erfahrungsgemäß befördern ungenügender Schlaf, Ausschweifungen, Durst und vor Allem der Genuß von Branntwein Sonnenstich und Hitzschlag. Es ist daher dafür zu sorgen, daß den Mannschaften vor Märschen, die voraussichtlich während der heißen Tageszeit ausgeführt werden müssen, eine genügende Nachtruhe gewährt werde; da aber das Antreten frühzeitig geschehen muß, haben die Truppenbefehlshaber die Stunde, zu der Alles in den Quartieren sein muß, früh anzusetzen und namentlich das lange Verweilen in Wirtshäusern zu verhindern. Ist ein sehr heißer Tag zu erwarten, so ist die Aufbruchzeit so frühzeitig anzusetzen, daß die Märsche bis 9 Uhr vormittags beendet sein können; sind Kriegsmärsche oder besondere Übungen angeordnet, so ist der Führer berechtigt, die Truppen in kleineren Verbänden marschieren, die Waffenrodtragen und die oberen Knöpfe öffnen und die Halsbinden abnehmen zu lassen. Das Wassertrinken ist so oft wie möglich zu gestatten, weshalb in wasserarmen Gegenden das Mitführen von Wasserwagen vorgeesehen werden soll. Im Quartierort ist jedes längere Stehenbleiben zur Ausgabe von Befehlen zu vermeiden.

— (Die letzte Aushebung.) Die Heeresergänzung im Jahre 1893, über welche jetzt ziffernmäßige genaue amtliche Berichte vorliegen, war die erste Aushebung zur Ausführung der neuen Heeresorganisation. Es ist deshalb von besonderem Interesse, die Ergebnisse derselben näher ins Auge zu fassen. Darnach fand im Ganzen einschließlich der Marine 1893 eine Heeresergänzung statt von 268 176 Köpfen. Läßt man die Marine außer Betracht, so bleiben für das Heer an Ausgehobenen und freiwillig Eingetretenen (vor und nach dem dienstpflchtigen Alter) 262 323 Mann. Dies ergibt gegen das vorhergehende Jahr, das letzte Jahr vor der neuen Heeresorganisation, in welchem 194 673 Mann eingestellt wurden, ein Mehr von 67 650 Mann. Die Verstärkung war also größer als im Verhältnis von 3 zu 4. Sie war aber auch größer, als in der im Juli 1893 gemachten Heeresvorlage in Aussicht genommen war. Denn in jener, schon nach dem Antrag von Huene beschränkten Vorlage war die Zahl der Ausgehobenen auf 228 500 Mann angegeben, wozu noch 9000 Einjährig-Freiwillige und der Nachersatz kommen sollten. Der Nachersatz aber beträgt höchstens 6 pCt. oder 13 710 Mann, was einen Gesamtbedarf von erst 251 210 Mann ergibt, also 11 000 Mann weniger als tatsächlich 1893 zur Einstellung gelangt sind.

— Etwa 80 Leichen, nicht anatomische, in Leinwand genähte Präparate, wie der „Reichsanzeiger“ s. B. behauptete, wurden, nach einer dem „Berl. Korrr.-Bur.“ zugehenden Mitteilung, der Infanterie-Schießschule zu Spandau nach und nach zu Schießversuchen, welche in den Monaten Januar, Februar und März d. J. auf dem Gelände derselben gemacht wurden, zur Verfügung gestellt. Die als Scheiben dienenden Leichen wurden belleidet und unbelleidet, freilebend, wie hinter Deckungen gelegt, zur Feststellung der Geschosswirkung von Offizieren und Unteroffizieren beschossen. Mit Tüchern bedeckt und profanen Augen durch strenge Absperrungsmaßregeln entzogen, lagen die Versuchsobjekte oft mehrere Tage hintereinander auf den Scheibenständen umher, bis sie zusammengeschossen und für weitere Versuche untauglich, zur ewigen Ruhe gebettet wurden. (Da ernste Zeitungen, wie die „Tägl. Rundsch.“ diese Nachricht abdrucken, glauben wir davon Notiz nehmen zu sollen. D. R.)

— Es wird bestätigt, daß der Domesche Panzer bei den Versuchen der Spandauer Gewehrprüfungskommission auf 600 Meter Entfernung platt durchschlagen wurde. Dowe lieferte hierauf einen zweiten Panzer, der dasselbe Schicksal erlitt; ein versprochener dritter wurde nicht zugeführt.

— Auf Anordnung des preuß. Justizministers haben sämtliche Oberlandesgerichte nach den Gerichtsferien Gutachten darüber abzugeben, ob und in welchem Umfange sich die Erhöhung der zur Einlegung der Revision beim Reichsgericht berechtigenden Prozentsumme von 1500 M. auf 2000, bezw. 2500 M. oder 3000 M. empfehle.

— Die Kaiser Wilhelmstiftung für deutsche Invaliden, die unter dem Protektorat des Kaisers steht, hat nach dem jetzt erstatteten Bericht im verf. Jahre an 878 Personen 58 041,95 M. Unterstützungen gezahlt. Die Vermögenslage hat sich um 45 579 M. gebessert. Die Einnahmen betragen 57 682,49 M., davon an Zinsen 42 687,70 M. Die Gesamtausgaben einschl. Beihilfen an Zweigvereine, Verwaltungskosten etc. betragen 93 103 M. Es verblieb ein Vermögensbestand von 1 044 492,70 M. Aufgelöst haben sich die Zweigvereine in Gerdaun, Greißwald und Bojanowo.

Der Bericht führt aus, daß der Fonds voraussichtlich bis zum Jahre 1924, d. h. so lange sein Bestehen noch einen Zweck hat, allen Anforderungen genügen wird. Bei einigen Vereinen tritt statt der in Aussicht genommenen langsamen Aufzehrung des Vermögens sogar eine Vermehrung des Vereinsvermögens ein.

— (Deutsche Turnerschaft.) Die Erhebung des Bestands innerhalb der D. Turnerschaft auf 1. Jan. 1894 bietet erfreulicherweise wie seither ein Bild der stetigen und steigenden Entwicklung, was folgende Zahlen beweisen mögen. Es bestehen im Bereich der D. Turnerschaft 5023 Vereine, gegen 1893 mehr 30%. Vereinsangehörige sind es 490 455, mehr gegen das Vorjahr 20 757; hievon nahmen 257 910 an den Turnübungen teil und sind hierunter 75 483 Jünglinge unter 18 Jahren begriffen. Die Zahl der Vorturner ist auf 25 348 gestiegen. Die D. Turnzeitung wird in 5009 Exempl. gelesen. Eigene Turnhallen besitzen 362, eigene Turnplätze 710 Vereine, daneben werden 1052 Schulturnhallen benutzt. Gegen 1862 hat sich die Zahl der Vereine mehr als verdreifacht. Es ist zweifellos, daß die Tätigkeit unserer Turnvereine zur Erhaltung und Förderung unserer Volkskräfte ihr namhaftes Teil beiträgt; es gebührt daher unsern Turnvereinen allseitige und möglichste Förderung.

— Das „Berl. Tagebl.“ meldet die Entdeckung eines gräßlichen Verbrechens. Das Dienstmädchen Klementine Böschler hat in der Nacht zum 21. ds. Mts. einen Knaben geboren, mit dem Hadmesser zerstückelt und die Teile des Leichnams in das Kloset gezwängt. Das Mädchen, welches bei dem Kaufmann Krebs in der Sebastianstraße bedienstet war, hat das Verbrechen eingestanden.

Memmingen, 27. Juli. Landgerichtsdirektor Neumayer von hier ist auf einer Reise in der Oberpfalz am Hitzschlag gestorben. Ebenso der Expeditor Schentel in Wiesau.

— Im Lustort Dypin in Sachsen befand sich, so wird in der Kln. Z. erzählt, am 24. auf dem Wege vom Töpfer nach dem Scharfstein die Frau des Kaufmanns Rauchfuß aus Dresden in Begleitung ihrer Söhne von 18 und 12 Jahren. Ganz in der Nähe der Familie Rauchfuß gingen denselben Weg eine Anzahl Damen und einige Kinder. Plötzlich brach aus dem Gebüsch ein Mann hervor, der sich in roher Weise vor Frau Rauchfuß hinstellte und dieser einen Revolver auf die Brust legend, entgegenrief: „Geld oder Leben.“ Im nächsten Augenblick hatte der Strolch der zu Tode erschrockenen Frau die goldene Uhrkette von der Brust gerissen. Als der 18jährige Sohn der Bedrohten seine Mutter in Gefahr sah, stürzte er sich auf den Wegelagerer und schlug ihn mit einem Stock, worauf dieser aus einem Revolver 2 Schüsse abgab, die den jungen Rauchfuß töteten. Die nächste Kugel, die der Strolch abschoss, verwundete Frau Rauchfuß ziemlich schwer an der Brust und an der Hand. Dann entfloh der Raubmörder, dessen Spur trotz eifriger Nachforschung noch nicht entdeckt werden konnte. Es soll ein schlanker, hagerer Mann mit grauem Anzug und großem Schlapphut gewesen sein, der gleich nach seiner That einem Waldhüter Kunde von dem Morde gegeben hat, dann aber eiligst weiter gelaufen ist. Die schwer verwundete Frau Rauchfuß ist in das Bittauer Kronenhaus gebracht worden; man hofft, sie am Leben zu erhalten.

— In Metz ist ein Sohn einer dort eingewanderten altdeutschen Familie, der als Dreijähriger Freiwilliger bei dem 13. Dragoner-Regiment eingetreten war, dieser Tage über die nahe französ. Grenze entwichen u. hat von da aus ein Schreiben an den Korpskommandanten Grafen v. Haeseler gerichtet, worin er über fortgesetzte Mißhandlungen berichtete, denen er in der Kaserne auf Geheiß oder mit Wissen des Unteroffiziers ausgesetzt gewesen sei. Es ist nach Mitteilung der „Voss. Ztg.“ eine strenge Untersuchung angeordnet worden.

Gandersheim, 26. Juli. Nachdem am Montag hier 10 Häuser mit Nebengebäuden niedergebrannt sind, brach gestern Nachmittag u. Abends noch zweimal Feuer aus, welches das Hotel Adler und mehrere andere Wohnhäuser einscherte. Ein Dienstmädchen kam dabei in den Flammen um. (Gandersheim ist Kreisstadt im Herzogtum Braunschweig mit etwa 2600 Einw.)

Worms, 26. Juli. (Veraubung.) Ein hies. Schreinergerelle, welcher am Montag Mittag in Worms heim beschäftigt war und gegen 9 Uhr abends hierher zurückkehrte, wurde, nach der „Wormser Ztg.“, von einer bei Worms liegenden Zigeunerbande angefallen. Er erhielt einen Schlag von hinten auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenfiel. Zwei Zigeuner

trieten sich auf ihn, nahmen demselben das Portemonnaie mit 35 M. Inhalt und die Uhr. An dem Trauringe machten die Zigeuner Versuche zum Ausziehen und ist es ein Wunder, daß sie den Finger nicht abschnitten. Darnach schleppten sie den Mann von der Chaussee nach dem Graben, wo er gegen 4 Uhr morgens wieder zum Bewußtsein kam und in taumelndem Zustande nach Worms zurückkehrte und Anzeige machte. Wahrscheinlich haben die Zigeuner auch ein Betäubungsmittel angewandt. Die Wunde rüde nach Aussagen von Bewohnern Worms gegen 10 Uhr abends gleich nach der That mit Saft und Pack aus.

— Aus Erfurt wird der „Frkf. Zeitg.“ geschrieben: Ein dem Bureau einer hiesigen Militärbehörde vorstehender Feldwebel hatte es sich beikommen lassen, mehrere der ihm als Schreiber beigegebenen Soldaten fortgesetzt zu schlagen. Eine Zeit lang ließen sich die Leute diese unmwürdige Mißhandlung gefallen, dann erstatteten sie die Anzeige bei dem vorgesetzten Offizier und wiederholten dieselbe, als kein Erfolg dieses Vorgehens zu verspüren war und die Mißhandlungen fortbauerten. Auch fernere Anzeigen brachten keine Aenderung hervor. Nun endlich wendete sich einer der Soldaten, dessen Onkel eine hervorragende Stelle im Ministerium bekleidet, direkt an den letzteren, durch dessen Eingreifen die Sache dann auch bald aufgeklärt wurde. Wie sich herausstellte, waren die von den mißhandelten Soldaten erstatteten Anzeigen von dem Offizier unterdrückt worden. Als Ergebnis der Untersuchung wurde soviel bekannt, daß der Offizier sofort den Abschied nehmen mußte und der Feldwebel auf längere Zeit in den Arrest geschickt wurde. Die Untersuchung des Falles ist, wie verlautet, noch nicht abgeschlossen, da die Ursachen der Rücksichtnahme auf den Feldwebel ermittelt werden sollen.

Genf, 27. Juli. Ein als Anarchist bekannter Wirt verwundete zwei Polizisten, welche ihn wegen Bedrohung verhaften wollten, durch Dolchstiche. Einer der Verwundeten liegt im Sterben.

Wien, 27. Juli. Wie die hies. Bl. melden hat in Makedonien und Albanien ein Erdbeben stattgefunden. Auch in Borna sind durch ein Erdbeben viele Häuser beschädigt worden, zahlreiche Menschenleben werden dajelbst beklagt.

Debreczin, 27. Juli. In einer Getreidepugerei brach heute ein Brand aus, welcher die ganze Einrichtung nebst dem Magazin mit 10 000 Doppelzentner Mehl, sowie mehrere benachbarte Scheunen vernichtete. 3 Arbeiter sind umgekommen. Der Schaden wird auf 1/2 Million fl. geschätzt.

— Die Risikora hebt als Gegensatz zu den freundlichen Urteilen der deutschen, englischen und österreichischen Blätter über die Einnahme von Kassala die gebäffige Sprache der französischen Blätter hervor und bemerkt, die Friedensreisen Bongbis habe wahrlich keine besonderen Früchte getragen. Der Grundzug der französischen Empfindungen für Italien sei Unduldsamkeit und Neid. Frankreich könne sich nicht daran gewöhnen, Italien als gleichberechtigten Machtfaktor und das italienische Volk als Herrn des eigenen Schicksals anzuerkennen. Man ersehe aber daraus, daß der Dreibund für Frankreich nur ein willkommenes Vorwand zur Erklärung einer feindseligen Haltung sei, welche thatsächlich einen ganz anderen Ursprung habe.

Paris, 26. Juli. Vor dem Pariser Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den von England ausgelieferten Reunier, der angeklagt ist, das Dynamitattentat in der Weinwirtschaft Vervs und an der Kaserne Lobau begangen zu haben. Die von der Verteidigung geladenen Zeugen sind größtenteils nicht erschienen. Der Verteidiger drückt sein Erstaunen darüber aus. Reunier spricht kühl und ist wortkarg. Er leugnet alle ihm zur Last gelegten Fakten. Herot, der Kellner Vervs, der die Verhaftung Ravachols herbeigeführt hat, ist als Belastungszeuge erschienen.

Paris, 27. Juli. Das Schwurgericht bejahte in dem Prozesse gegen den Anarchisten Reunier alle Schuldfragen und verurteilte ihn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Paris, 27. Juli. Die Deputiertenkammer hat gestern Abend den ganzen Gesetzentwurf gegen die Anarchisten in der Endabstimmung mit 288 gegen 163 Stimmen angenommen.

Paris, 27. Juli. In Montbeliard wurde ein 19jähriger Bäckergehilfe verhaftet, welcher in einem Kaffeehause erzählt hatte, daß er in Gette

ein intimer Freund Caserio's war. Er wisse auch, daß demnächst in einer Anarchistengruppe durch das Los entschieden werden würde, wer Crispi ermorden solle.

London, 26. Juli. Das Elend der schottischen ausländischen Grubenarbeiter ist unbeschreiblich. Man befürchtet große Unruhen, weil die Grubenbesitzer ein Schiedsgericht nicht angenommen haben.

— Ein furchtbares Unglück hat sich, wie Petersburger Blättern erst jetzt gemeldet wird, am 28. Juni bei der Ueberfahrt über die Belaja in der Nähe des Wallfahrtsortes Labinsk, Gouvernement Ufa, ereignet. Als eine mit Wallfahrern überfüllte Fährtaube vom Ufer abgestoßen war, sank sie. Die Wallfahrer erboben ein herzzerreißendes Hillegeschrei, viele wurden in zwei rasch herbeieilende Boote aufgenommen, die Mehrzahl der auf der Fährtaube befindlichen Personen aber, etwa hundert, ertranken.

Madrid, 26. Juli. Ein Orkan hat im Nordwesten und im Innern von Spanien großen Schaden angerichtet; mehrere Städte sind überschwemmt; besonders haben die Weinberge und Olivenpflanzungen gelitten.

Chicago, 26. Juli. Der Prozeß gegen Debs und die andern Streikführer ist auf September verschoben worden. Die Angekludigten sind gegen Kaution von je 7000 Doll. freigelassen worden.

Washington, 26. Juli. Die Ställe der George Knox Transfer-Gesellschaft und acht kleine Wohnhäuser brannten gestern Abend ab. Ueber 200 Pferde kamen in den Flammen um und drei Feuerwehrleute wurden von den umfallenden Mauern getötet. Der Schaden beträgt 500 000 Dollars. Die Brandstätte befindet sich in der Nähe des Kapitols.

Schanghai, 25. Juli. Wie der „Wes. Ztg.“ gemeldet wird, ist der Krieg zwischen Japan und China jetzt unvermeidlich.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 26. Juli. (Strafkammer.) Der frühere Schultheiß Albert Hoch von Wüstenroth, der mit sechs seiner früheren Gehilfen wegen mehrfachen Vergehens der falschen Beurkundung im Amt sich heute vor der Ferienstrafkammer zu verantworten hatte, wurde hiewegen zu der Gesamtgefängnisstrafe von 3 Monaten, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde, verurteilt, während die Gehilfen, welche in verschiedenen Lebensstellungen sich befinden, freigesprochen worden sind.

Ravensburg, 26. Juli. (Schwurgericht.) In dem Aufrubrprozeß Stödler u. Gen. wurden vom Schwurgericht hier verurteilt wegen Verbrechens des Landfriedensbruchs 1 Angellager zu zwei Jahren Gefängnis, wegen Verbrechens des Aufrubrs 4 Angellager und zwar 3 zu je 7 Mon. und 1 zu 6 Mon., wegen Vergehens des Aufrubrs mit Landfriedensbruch 4 und zwar 3 zu 7 und 1 zu 6 Mon. Gefängnis, wegen Vergehens des Landfriedensbruchs 1 zu 6 Mon. Gefängnis, wegen Beihilfe zu einem Vergehens des Aufrubrs und wegen eines Vergehens des Widerstands gegen die Staatsgewalt 1 zu 9 Mon. Gef., wegen Vergehens des Widerstands 3 zu je 4 Wochen Gefängnis. Die übrigen 68 Angellager wurden freigesprochen.

Handel und Verkehr.

Murrhardt, 25. Juli. Dem diesjähr. Jaslobimarkt waren zugetrieben; 110 Paar Ochsen, 90 Paar Stiere, 102 Stück Kühe, 80 Kalbeln, 35 Stück Mast- und 45 Stück Kleinvieh. Der Handel in Ochsen ging sehr lebhaft, höchster Preis für 1 Paar Ochsen 1065 M., in den andern Viehgattungen zeigte sich schwache Kauflust, da die Preise sehr hoch standen. Auswärtige Händler brachten 19 Wagenladungen Vieh auf den Markt. — Auf dem Schweinemarkt waren 60 Stück, von denen Milchschweine das Paar zu 44—52 M., Läuferchweine zu 60—100 M. das Paar verkauft wurden. — Auf dem Krämermarkt ging es sehr lebhaft zu und mögen die Verkäufer gute Geschäfte gemacht haben.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe
— ab eigener Fabrik — schwarze, weiße u. farbige — v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual- und 2000 versch. Farben, Dessins etc.).
Porto- und steuerfrei ins Haus!! Ratte-log und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.